Ehrenbanner an Rechenzentrum

(Fortsetzung von Seite 1)

werktätigen Jugend erhielt das Rechenzentrum ein Ehrenbanner der SED, überreicht durch den 2. Sekretär der SED-Kreisleitung, Genossen Dr. Rainulf Nowarra.

Ein weiterer Höhepunkt war die Auszeichnung der TU Dresden mit der Ehrenplakette des Bundesvorstandes des DTSB durch Genossin Gummel, Mitglied des Präsidiums des DTSB.

Weiterhin wurden Gunter Rödiger (Neue Mensa) mit der Artur-Becker-Medaille in Bronze ausgezeichnet und Frank Barwitzki (Sektion 14), Petra Hellmuth (UFBS) und Jens Mokronowski (Sektion 10) als Jungaktivisten geehrt. Den Jugendbrigaden des Rechenzentrums und der Sektion 12 wurden die Ehrenurkunden der FDJ-Kreisleitung und den Jugendfreunden Ines Grübler (Neue Mensa), Andreas Siemiatkowski (Sektion 09) und Thomas Werner (Sektion 05) je eine Jugendtouristreise übergeben.

Am Abend desselben Tages fand der „Ball der werktätigen Jugend" statt, den Genosse Dr. Klick, Vorsitzender der UGL, eröffnete. Mit Prämien wurden hier auch die Leistungen weiterer werktätiger Jugendlicher und Kollektive gewürdigt. Ein Kulturprogramm unserer Studenten aus Lateinamerika, Zypern und Bulgarien setzte den Abend fröhlich fort. Auch bei modernen Klängen der KDL-Disko, griechischen Gemeinschaftstänzen und Rock'n Roll entstanden fröhliche Runden, in denen viel gelacht, neue Kontakte geknüpft und lebhaft diskutiert wurde.

Eine Soli-Tombola brachte viele kleine Überraschungen und einen stattlichen Betrag für das Solidaritätskonto. Hiermit auch noch ein herzliches Dankeschön an die Mitarbeiter der Neuen Mensa, die bei der Gestaltung und Bewirtung großes Engagement zeigten.

Der Dienstagvormittag war für den Treff mit den Sektionsdirektoren in den einzelnen Grundorganisationen vorgesehen. Höhepunkte gab es dabei in der GO Rechenzentrum, wo eine Jugendschicht im Bereich BESM 6 ins Leben gerufen wurde. In der Sektion 09 wurde feierlich eine Jugendbrigade gegründet, ebenso am 30. Mai eine in der Universitätsbibliothek.

Für die Mandatsträger und andere aktive FDJler fand am Nachmittag ein Forum mit Genossen Prof. Speer, Teilnehmer der Internationalen Karl-Marx-Konferenz, zum Thema „Frieden – die wichtigste Frage der Gegenwart" statt, wobei viele Fragen zu den brennenden Problemen unserer Zeit aufgeworfen und beantwortet wurden.

Das waren die Höhepunkte der ersten Tage der „Woche der Jugend und Sportler". In der nächsten Ausgabe werden wir über die Eindrücke, Ergebnisse und Erfahrungen der anderen Veranstaltungen, wie den Treff des Rektors, den Erfahrungsaustausch der Jugendbrigaden, das Sportfest, eine Wanderung nach Tharandt und den Lehrlingsabend, berichten.

Uta-Beate Rothe

Ehrung für aktive Arbeit an der FDJ-GO 12.

Petra Bril vermittelte gute Erfahrungen ihrer Jugendbrigade am TU-Rechenzentrum
Fotos: Hellmuth/UFBS

Spannend bis zum Schluß: das Fußballspiel Parteisekretäre – werktätige Jugend.
Foto: Hojer

„Sächsische Zeitung" vom 20. Mai 1949

Besucht die Arbeiter-und-Bauern-Fakultät!

In Sachsen sollen diese Fakultäten an den Hochschulen in Leipzig, Dresden und Freiberg eingerichtet werden. Im Gegensatz zu den bisherigen Vorstudienanstalten nehmen die Arbeiter-und-Bauern-Fakultäten vorwiegend bereits im Beruf stehende Arbeiter und Bauern auf. Es ist die feste Absicht aller Verantwortlichen, auf diese Weise aus der Mitte der Werktätigen heraus eine neue Intelligenz zu schaffen ...

In den Arbeiter-und-Bauern-Fakultäten sollen in einem ganz besonderen Maße Frauen vertreten sein. Eroberte sich die Frau bisher bereits zahllose praktische Berufe, die dem Manne vorbehalten schienen, so wird sie mit ebensolchem Erfolg ihren Platz in den Hochschulen einnehmen können ... Die Ausbildung umfaßt drei Jahre. Die Unterbringung erfolgt vorwiegend in Internaten. Nach erfolgreichem Besuch der ABF beginnt das im Durchschnitt ebenfalls 3 bis 4 Jahre währende Fachstudium an der Universität oder einer anderen Hochschule. Das Studium ist kostenlos. Für Arbeiter- und Bauernstudenten werden Stipendien gewährt, die ihnen und ihren Familien den Lebensunterhalt sichern."

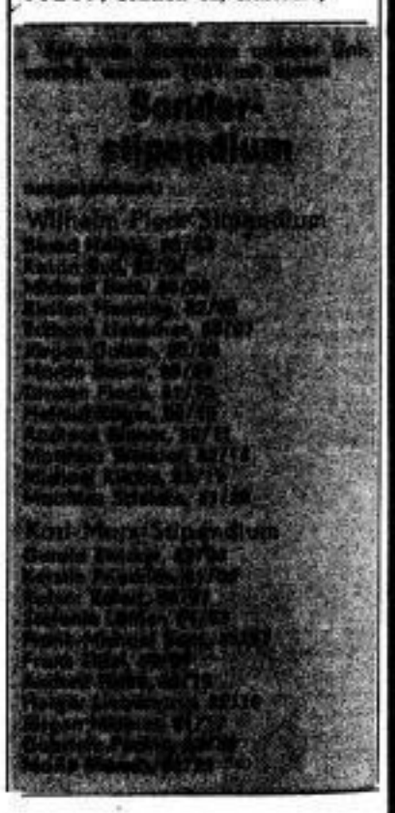
27. Mai 1949

„An allen Universitäten und Hochschulen der Ostzone wird der Posten eines Studentendekans geschaffen, der auf Vorschlag des Rektors von der Deutschen Verwaltung für Volksbildung ernannt wird. Er ist zuständig für alle Angelegenheiten der Studenten sämtlicher Fakultäten und gehört als Vorsitzender auch der Kommission an, die dem Rektor die Zulassungsvorschläge für neue Hochschulbewerber zuleitet."

31. Mai 1949

„Schreiben der FDGB-Hochschulgruppe der TH Dresden an die Belegschaft von Zeiß Ikon: ‚Kolleginnen und Kollegen! Die Mitglieder der FDGB-Hochschulgruppe der TH Dresden danken Euch im Namen aller fortschrittlichen Studenten für den in Eurer Belegschaftsversammlung gefaßten Beschluß, monatlich eine Stunde für die Unterstützung der Arbeiterstudenten zusätzlich zu arbeiten. Wir erkennen daraus, daß Ihr uns auch während unseres Studiums als zur Arbeiterklasse gehörend betrachtet ...'"

(Im Stadtarchiv Dresden gesucht und gefunden von Dr. Karin Fischer, Sektion 02, Kustodie)



Nach der 8. ZK-Tagung: Tatkräftig dem 35. Jahrestag entgegen

Um hohen ...

(Fortsetzung von Seite 1)

initiativreich die Durchsetzung der Prinzipien der friedlichen Koexistenz und die Rückkehr zur Entspannung verfolgt wird. Diese Friedensinitiative, die sich in die Aktivitäten der sozialistischen Länder und aller friedliebenden Kräfte einordnet, ist ein wesentlicher Beitrag zur Sicherung der langen Friedensperiode in Europa. Gleichzeitig unterstütze ich die Gegenmaßnahmen der sozialistischen Länder zur Aufstellung neuer Massenvernichtungswaffen in Westeuropa, weil das militärstrategische Gleichgewicht von ausschlaggebender Bedeutung für Frieden und Sicherheit ist.

Als besonderen Ausdruck der Kontinuität unserer Politik und der Leistungsfähigkeit der sozialistischen Wirtschaftsordnung werte ich die kürzlich beschlossenen sozialpolitischen Maßnahmen unseres Staates, die trotz der erhöhten Aufwendungen zur Sicherung des Kräftegleichgewichtes in Europa möglich wurden.

Ausgehend von den Erfolgen unserer Wirtschafts- und Sozialpolitik, wie sie im Bericht des Politbüros an die 8. Tagung analysiert werden, und den darin gegebenen Orientierungen an alle Leitungsorgane, die Planausarbeitungen für 1985 mit der allseitigen Erfüllung und gezielten Überbietung des Planes 1984 zu verbinden, werde ich mich als Stellvertreter des Sektionsdirektors für Forschung für folgende Vorhaben mit ganzer Kraft einsetzen:

– stärkere Konzentration der Forschungskapazität auf die für die Sektion Verarbeitungs- und Verfahrenstechnik relevanten, volkswirtschaftlich und wissenschaftsstrategisch bedeutsamen Hauptentwicklungslinien und komplexen Aufgaben entsprechend der Wissenschaftskonzeption der TU und der Forschungskonzeption der Sektion VVT;

– Durchsetzung anspruchsvoller Niveauziele, hoher Patentergiebigkeit und rascher Überführung wissenschaftlich-technischer Ergebnisse;

– Orientierung auf solche Forschungsgebiete und -ergebnisse, die zu einer raschen Wirksamkeit im Export immaterieller Leistungen sowie im Waren- und Anlagenexport führen.

Als Leiter des Wissenschaftsbereiches Holz- und Faserwerkstofftechnik gehe ich von der Zielstellung aus, daß das 35. Jahr der DDR auch unser bisher erfolgreichstes Jahr wird. Voraussetzung dafür ist die planmäßige und vorfristige Erfüllung der Aufgaben des Planes 1984. Zu Ehren des 35. Jahrestages der DDR geben die Mitarbeiter des WB mit folgenden Verpflichtungen ihr ernsthaftes Bemühen kund, dazu einen spürbaren Beitrag zu leisten:

- Vorfristiger Abschluß der für die Konsumgüterindustrie bedeutsamen Themen
  - „Anlagenspezifische Modellierung der Spänebeleimung" (G 4 von 11/84 auf 10/84)
  - „Erarbeitung einer Konzeption zur rechnergestützten Erzeugnisentwicklung von Möbeln" (G 1 von 9/84 auf 7/84)
  - zusätzliche Entwicklung einer Rezepturvariante für einen Werkstoff zur Substitution von Asbestzement auf der Basis alternativer, verfügbarer heimischer Faserstoffe und anorganischer Bindemittel (bis zum 35. Jahrestag).
- Erarbeitung einer gemeinsamen Strategie mit der Ingenieurschule für Holztechnik zur Ausbildung von Ingenieuren und Technikern entsprechend den Forderungen des Politbürobeschlusses vom 28. 6. 1983 und Abstimmung dieses Materials mit allen Kombinaten der Holzindustrie.

Prof. Dr. sc. techn. Kühne

Praktische Ausbildung für Studenten dreier Hochschulen

Das Versuchsfeld für Fördermaschinen gehört seit langem zu einem bewährten Bestandteil unserer Ausbildung in der Fachrichtung Fördertechnik. Während der vergangenen Jahre wurde daran gearbeitet, auch den Stetigförderern einen gebührenden Platz einzuräumen. Der besonderen Bedeutung der Schüttgutförderung im Profil der Sektion entsprechend, wurde eine Schüttgutförderanlage aufgebaut. Materielle Grundlage dazu bildeten Förderer aus früheren Versuchseinrichtungen zu Forschungsthemen oder aus abgeschriebenen Industrieanlagen.

Vordringliche Anliegen bei der Projektierung der Anlagen waren,

- mechanische Stetigförderer möglichst aller grundlegenden Wirkprinzipien in Originalgröße einzubeziehen;
- die Fördervorgänge auch in geschlossenen Förderern durch Schauöffnungen soweit wie möglich sichtbar zu machen;
- zweckmäßige Meßaufgaben zu formulieren und die erforderlichen Meßausrüstungen bereitzustellen bzw. zu installieren.

In einer ersten Ausbaustufe wurden bis 1983 ein Stellschnecken-, ein Gurtband- und ein Schwingförderer in Hintereinanderschaltung mit einer Bandwaage betrieben. Im Rahmen einer Verpflichtung gelang es dem Kollektiv der Versuchshalle Fördertechnik, zu Ehren des 1. Mai 1984 in beispielhaftem Einsatz einen zweiten Förderweg, bestehend aus Becher-, Trogketten- und Horizontalschneckenförderer, aufzubauen und dem Lehrbetrieb zur Verfügung zu stellen.

Die praktische Ausbildung an der Anlage bietet den Studenten durch die Veranschaulichung der konstruktiven Gestaltung und der Betriebsweise der Maschinen, die experimentelle Ermittlung charakteristischer Kenngrößen und die selbständige, erstmalige Anwendung grundlegender Berechnungsgleichungen eine wertvolle Ergänzung zur Vorlesung „Stetigförderer".

Der nachhaltige Wert dieser Lehrmethode führte dazu, daß sie neben Studenten der eigenen Sektion seit vielen Jahren auch Studenten verwandter Fachrichtungen der Hochschule für Verkehrswesen „Friedrich List", Dresden, und der Bergakademie Freiberg im Rahmen angebahnter Lehrkooperationen geboten wird.

Bisherige Erfahrungen aus der Arbeit mit über 300 Direkt- und Fernstudenten der genannten Hochschulen an der Anlage beweisen, daß sich der pädagogische Anreiz unmittelbarer Anschauung am Versuchsobjekt und schöpferischer Mitwirkung aller Beteiligten bei der Lösung der Versuchsaufgaben motivierend auf die Wissensaneignung, -vertiefung und -festigung auswirkt.

Dr.-Ing. R. Gebhardt,
Sektion Kraftfahrzeug-, Land- und Fördertechnik

Mitgliederversammlung der GO 19:

Als Genossen stets Vorbild sein

Auf der Mitgliederversammlung im Mai der SED-Grundorganisation unserer Sektion Geodäsie und Kartographie wurde auch über die Verantwortung der Kommunisten im Studienprozeß und Fragen der Parteidisziplin diskutiert. Eine große Anzahl von Mitarbeitern und Studenten ergriffen das Wort, um ihren Standpunkt zu äußern. Einstimmig vertraten sie die Meinung, daß gerade die Genossen Vorbild sein müssen, gesellschaftlich aktiv zu wirken und auch auf fachlichem Gebiet hohe Leistungen zu erringen.

GO-Sekretär Genosse Dr. Pietschner verwies u. a. darauf, daß es die Genossen der zwei Seminargruppen, die zu den diesjährigen FDJ-Studententagen mit dem Titel „Sozialistisches Studentenkollektiv" ausgezeichnet wurden, verstanden haben, andere Studenten zu hohen Leistungen anzuregen. Diese beiden Seminargruppen wirken als Vorbild für die gesamte Sektion. Gute Ergebnisse erreichten die FDJler der GO in der Vorbereitung des Nationalen Jugendfestivals. So konnte z. B. durch Lösung von Praxisaufgaben innerhalb des studentischen Vermessungsbüros das Ziel in der Eigenfinanzierung des Verbandstreffens übererfüllt werden.

H. Weber

Jugendobjekterlös aufs Festivalkonto

Neben dem Neubau von Wohnungen spielt die komplexe Rekonstruktion alter Wohnsubstanz eine immer entscheidendere Rolle bei der Verbesserung der Wohnbedingungen. Die Studenten der Sektion Geodäsie und Kartographie leisten dabei innerhalb des studentischen Vermessungsbüros Photogrammetrie einen wichtigen Beitrag:

Auf der Grundlage des Komplexvertrages zwischen der TU Dresden und dem Rat der Stadt führen sie seit 1981 in Verbindung mit dem studentischen Projektierungsbüro der Sektion Architektur im Rekonstruktionsgebiet „Äußere Neustadt" photogrammetrischen Arbeiten durch. Hierbei handelt es sich um Fassadenaufnahmen mittels Spezialkameras. Das Ergebnis sind Meßbilder, die man bei ebenen Objekten durch terrestrische Einbildaufnahmen, bei stark gegliederten Objekten durch Stereoaufnahmen erhält.

Diese Dokumente werden in einem komplizierten photogrammetrischen Prozeß als Vergrößerungen im Maßstab 1:100 herausgegeben und geben Auskunft über den Bauzustand der Gebäude. Somit liefert die Photogrammetrie Informationen für die komplexe Modernisierung; die Ergebnisse dienen als Projektierungsunterlagen, da sie alle Einzelheiten des Objektes wiedergeben, den Bauzustand darlegen und die Architektur verdeutlichen. Jährlich fertigen die Studenten im Durchschnitt rund 100 photogrammetrische Aufnahmen an, wobei z. B. 1983 ein Nutzen von etwa 4000 Mark erarbeitet wurde.

Diese Tätigkeit erfordert hohes geodätisches und photogrammetrisches Fachwissen. Die Leitung des Kollektivs übernehmen darum Studenten älterer Jahrgänge, doch nutzen bereits Studenten des 2. Studienjahres die Möglichkeit, aktiv mitzuarbeiten. Die Ergebnisse des Jugendobjektes wurden zu den FDJ-Studententagen auf einer Konferenz der Sektion Architektur von Kerstin Linke (81/19/01) vorgestellt.

Durch die Erfüllung eines ähnlichen Auftrages konnten die Studenten des gleichen Kollektivs 600 Mark auf das Konto für das Nationale Jugendfestival überweisen.

H. Weber

Sozialistische Gemeinschaftsarbeit am 30-t-Plasmaofen

In einem Brief der Parteileitung und des Betriebsdirektors des VEB Edelstahlwerk „8. Mai 1945" Freital an den 1. Sekretär der SED-Kreisleitung unserer Universität, Genossen Dr. Rudi Vogt, heißt es:

Entsprechend den Festlegungen der Bezirksleitung Dresden der SED wurde zur Stabilisierung und Weiterentwicklung des 30-t-Plasmaofens und der Plasmatechnologie zwischen Wissenschaftlern der TU Dresden und Mitarbeitern des Edelstahlwerkes Freital eine enge schöpferische Gemeinschaftsarbeit organisiert.

Wesentlichen persönlichen Anteil an der erfolgreichen Lösung der gestellten Aufgaben hatten Prof. Dr. sc. techn. H. Conrad, Prof. Dr. sc. techn. H. Böhme, Dr.-Ing. E. Brenner und Forschungsstudent W. Graupner von der Sektion Elektrotechnik.

Die gemeinsam gewonnenen analytischen Erkenntnisse fanden ihren Niederschlag in konkreten technischen Maßnahmen, die im Rahmen einer Großreparatur am Ofen im Februar 1984 realisiert wurden. Nach Ablauf eines definierten Erprobungszeitraumes bis 15. 4. 1984 können wir den Erfolg der Veränderungen an Hand einer stabilen Planerfüllung nachweisen.

Während im Monat Januar 1984 noch 1 000 Minuten elektrische Störungen ausgewiesen wurden, waren es z. B. im März nur 35 Minuten. Auf dieser Grundlage konnten im März zusätzlich 530 t hochwertigen Stahls erschmolzen und die t/h-Leistung sowie der Zeitgrad überboten werden.

Anläßlich einer Vertrauensleutevollversammlung unseres Werkes am 19. 4. 1984 wurden erhöhte Wettbewerbszielstellungen zu Ehren des 35. Jahrestages unserer Republik beschlossen, deren Grundlage unter anderem ein stabiler Gang des 30-t-Plasmaofens bildet.

Für die im Rahmen der schöpferischen Zusammenarbeit erbrachten Leistungen und deren praktische Wirksamkeit möchten wir uns im Namen aller Edelstahlwerker recht herzlich bedanken. Gleichzeitig möchten wir damit den Wunsch auf eine weitere fruchtbare Zusammenarbeit zum beiderseitigen Vorteil verbinden.

Mein Beitrag: Diplom 6 Monate vorfristig

Die 8. Tagung des ZK unserer Partei fand zu einer Zeit statt, in der die verstärkte Konfrontation in der internationalen Klassenauseinandersetzung für jeden immer deutlicher sichtbare Formen annimmt. Denken wir nur an die verzweifelten Anstrengungen der amerikanischen Imperialisten, ihren Einfluß in Südamerika zu sichern. Dabei ist ihnen jedes Mittel recht.

Wir als FDJler und Kommunisten nehmen den 35. Jahrestag des Bestehens der DDR zum Anlaß, mit neuen hohen Leistungen unsere Überzeugung zum Ausdruck zu bringen: Je stärker der Sozialismus, um so sicherer der Frieden. Für uns Studenten heißt das konkret, um höchste Studienergebnisse zu kämpfen. 44 Prozent der Studenten unserer Seminargruppe arbeiten im Rahmen des großen Konstruktionsbeleges an Jugendobjekten oder in Jugendforscherkollektiven mit. Diese Aufgaben besitzen eine enge Beziehung zur Praxis, und das motiviert zu intensiver Bearbeitung.

Unsere Parteigruppe erarbeitet zur Zeit eine konkrete Maßnahme, um im 8. Semester im Vergleich zu den früheren Jahrgängen die Leistungen wesentlich zu steigern. Mein persönlicher Beitrag dazu lautet: Abschluß des Diplomverfahrens ein halbes Jahr vorfristig statt im Februar 1985 im September 1984.

Als Parteigruppenorganisator muß ich noch ergänzen, daß hohe ökonomische Studienleistungen die bewußte politische Diskussion erfordern. Wir müssen noch mehr Anstrengungen unternehmen, die „Schulen der sozialistischen Arbeit" und das FDJ-Studienjahr zu echten Agitationseinsätzen der gesellschaftlichen und Parteifunktionäre über die aktuell-politischen Probleme und ihre gesellschaftswissenschaftlichen Grundlagen werden zu lassen.

Daß es sich lohnt, bei uns zu arbeiten und zu leben, zeigt erneut die auf der 8. Tagung gezogene positive Bilanz, wie z. B. die Steigerung des Nationaleinkommens um 5 Prozent oder die in den letzten Tagen bekanntgegebenen sozialpolitischen Maßnahmen.

Michael Menge,
Parteigruppenorganisator der Gruppe 80/16/01,
Sektion Kfz-, Land- und Fördertechnik

Erste Wärmepumpe der TU im Nabeshima-bau spart Kohle

Im Februar wurde im Nabeshima-Bau der Sektion Wasserwesen die erste Wärmepumpe der TU in Betrieb genommen, wozu Grundwasser direkt am Standort genutzt wird. Aus einem Bohrbrunnen wird eine Wassermenge von etwa 2 m³ pro Stunde mit einer Temperatur von 9—10 °C entnommen, in der Wärmepumpe um etwa 4 °C abgekühlt und durch einen zweiten Brunnen wieder in das Grundwasser eingeleitet. Die Bemessung solcher Entnahme-/Infiltrationssysteme war Gegenstand einer im Wissenschaftsbereich Wassererschließung der Sektion Wasserwesen bearbeiteten und verteidigten Dissertation A, so daß diese Wärmepumpe sowohl zum Sammeln von praktischen Erfahrungen geeignet ist als auch eine schnelle Überführung von Berechnungsgrundlagen darstellt.

Genutzt wird die Wärmepumpe WW 12 mit einer Nennleistung von 12 kW zum Beheizen eines neuen Werkstattgebäudes, das durch den Umbau eines alten Schauers entstand. An die Heizung sind vier Räume angeschlossen, in denen sowohl Plattenheizkörper als auch eine Fußbodenheizung betrieben werden können. In der Übergangszeit kann auch das Hauptgebäude des Nabeshima-Baus von der Wärmepumpe aus geheizt werden.

Beim Bau des Werkstattgebäudes, einschließlich der Wärmepumpenanlage, wurden durch die Mitarbeiter des Bereiches Wassererschließung viele Stunden Eigenleistung erbracht. Auch Praktikanten, Diplomanden und eine Studentenbrigade im Studentensommer haben die Bauarbeiten tatkräftig unterstützt. Die fachliche Leitung des gesamten Bauvorhabens lag in den Händen der Bauverwaltung der TU.

Mit der Übergabe der Wärmepumpenanlage wurden die Voraussetzungen dafür geschaffen, daß in einer Heizperiode über 15 t Rohbraunkohle eingespart werden können. Auch das ist ein Beitrag zum 35. Jahrestag der DDR.

Sektion Wasserwesen,
Bereich Wassererschließung

Herausgeber der „Universitätszeitung": SED-Kreisleitung der Technischen Universität Dresden, Redaktion: 8027 Dresden, Helmholtzstraße 8; Ruf: Einwahl-Nr. 463 HA 51 91 und 28 82. Verantwortlicher Redakteur: Bernd Hojer; Redakteur: Brigitte Riedel; Redaktionssekretärin: Brigitte Müller. Veröffentlicht unter Lizenz 52 beim Rat des Bezirkes; Satz und Druck: III-9-288 Grafischer Großbetrieb Völkerfreundschaft Dresden, BT Julian-Grimau-Allee. Die Redaktion wurde mit dem Preis der Technischen Universität Dresden, der Ehrennadel in Gold der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft und der Medaille der Freien Deutschen Jugend „Für hervorragende propagandistische Leistungen" ausgezeichnet.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id250664135-19840000/78